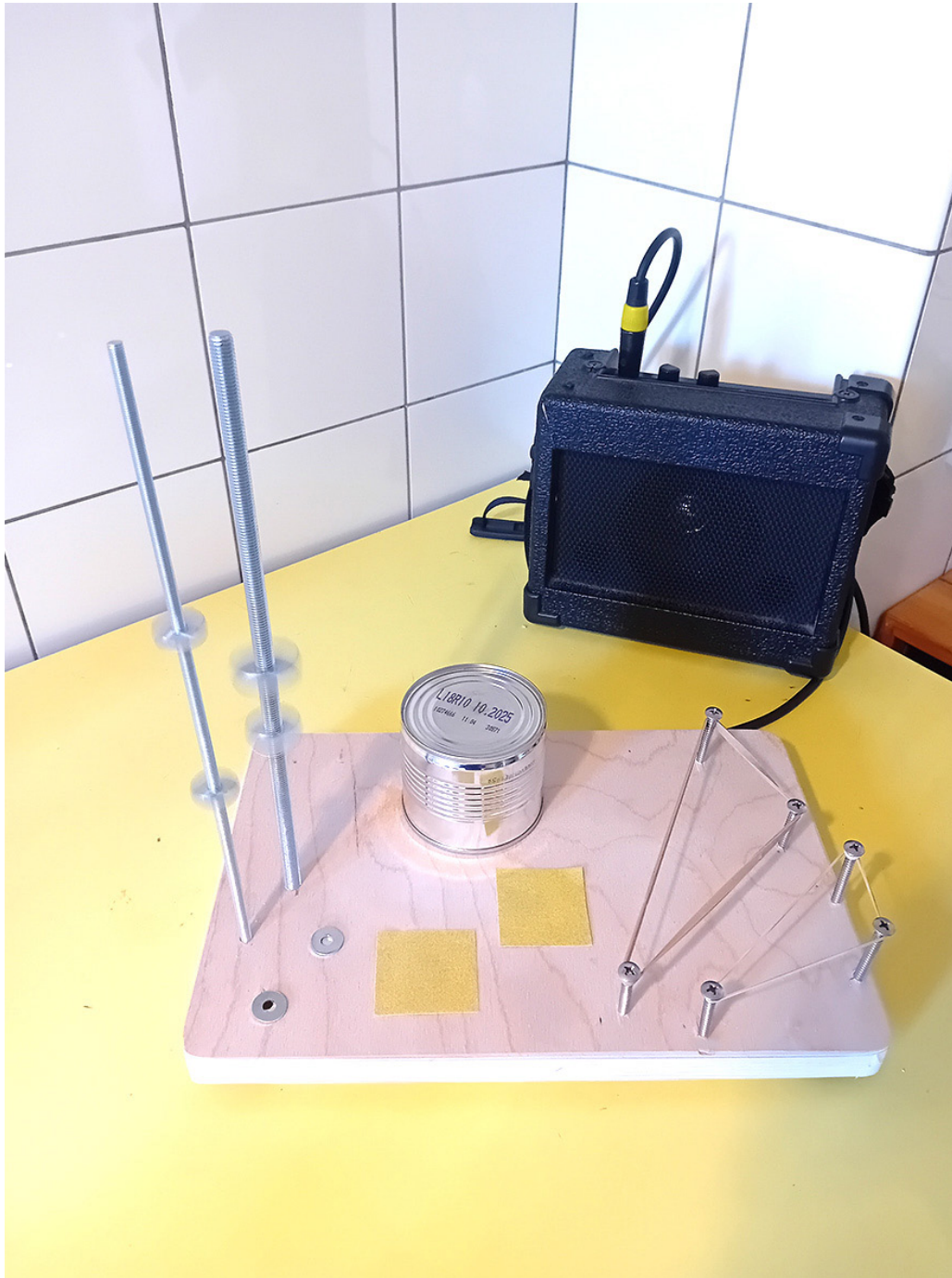


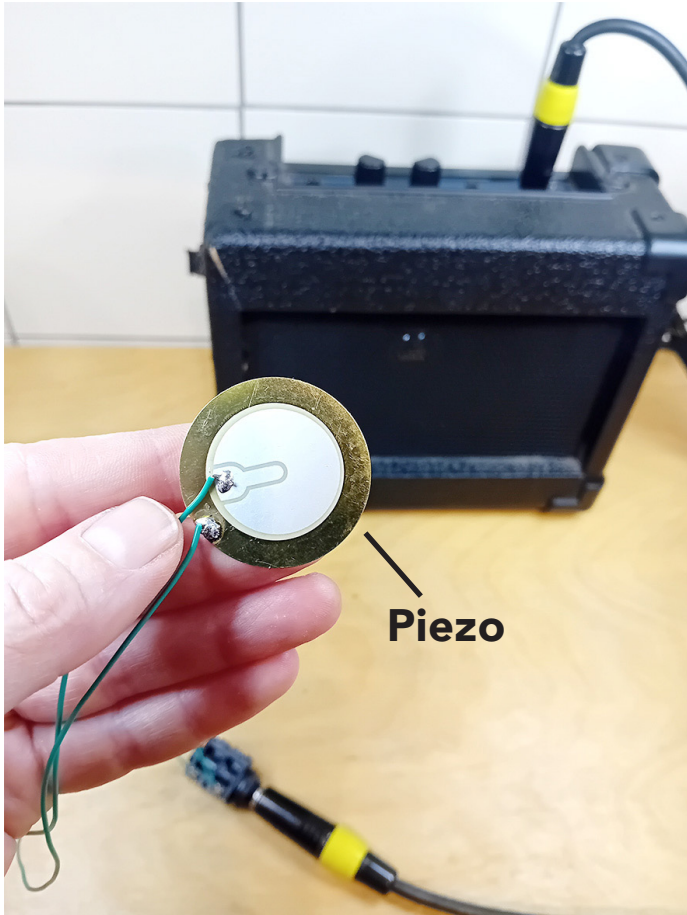


DAS KLANGLABOR

WIR EXPERIMENTIEREN!

Workshop mit Anina Hug für Schülerinnen und Schüler des Zyklus II.
Dieser Workshop eignet sich für eine Klasse und dauert 10 Lektionen.
Kursangebot für das Schuljahr 2025: November & Dezember
Kursangebot für das Schuljahr 2026: Januar, Februar & Mai

IDEE, AUFBAU, ZUGANG, WIE WIRD VERMITTELT, WAS WIRD VERMITTELT, BEZUG ZU LP21



TEIL 1 (3 Lektionen)

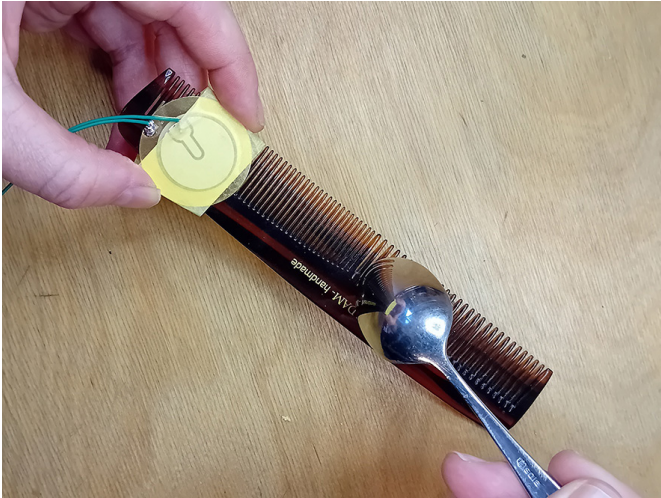
Nach einer Einleitung zum Thema Klang und Geräusch in der Kunst und Musik führen wir unsere eigenen Klangexperimente durch. Mit Objekten aus dem Alltag erzeugen wir Klänge und Geräusche. Die Klasse wird in Gruppen unterteilt. Es stehen Experimentierstationen mit unterschiedlichen Objekten aus dem Alltag bereit. Das Ziel ist, möglichst unterschiedliche Klänge und Geräusche aus den Objekten zu gewinnen. Dafür verwenden wir ein Piezo. Ein Piezo ist ein einfaches Mikrofon. Dieses kann an den Objekten montiert werden. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die entstehenden Klänge und Geräusche und halten ihre Eindrücke schriftlich fest. Die drei spannendsten Klangexperimente nehmen wir in unser musikalisches Repertoire auf.

Für diesen Teil wäre es optimal, wenn neben dem Schulzimmer auch freie Gruppenräume benutzt werden könnten.

Bezug auf Lehrplan 21 – M.2.A.1

In Teil 1 lernen die Schülerinnen und Schüler musikalische Elemente zu erzeugen. Die Klänge und Geräusche werden schriftlich beschrieben. So lernen die Schülerinnen und Schüler die Klänge und Geräusche bewusst wahrzunehmen und zu differenzieren.

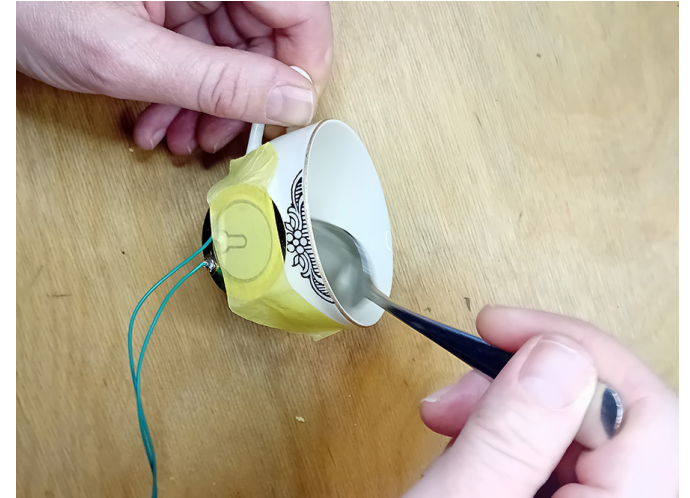
WAS HÖREN WIR WENN...



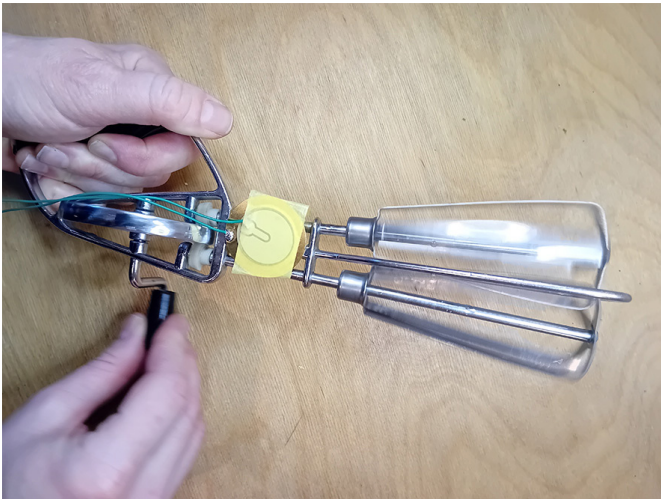
... wir mit einem Löffel über die Borsten eines Kamms fahren



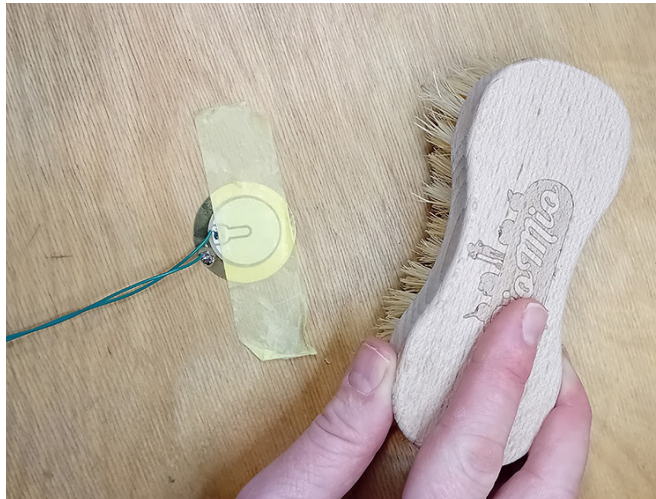
... wir eine Münze auf einer Pfanne kreisen lassen



... wir einen Löffel in der Tasse kreisen



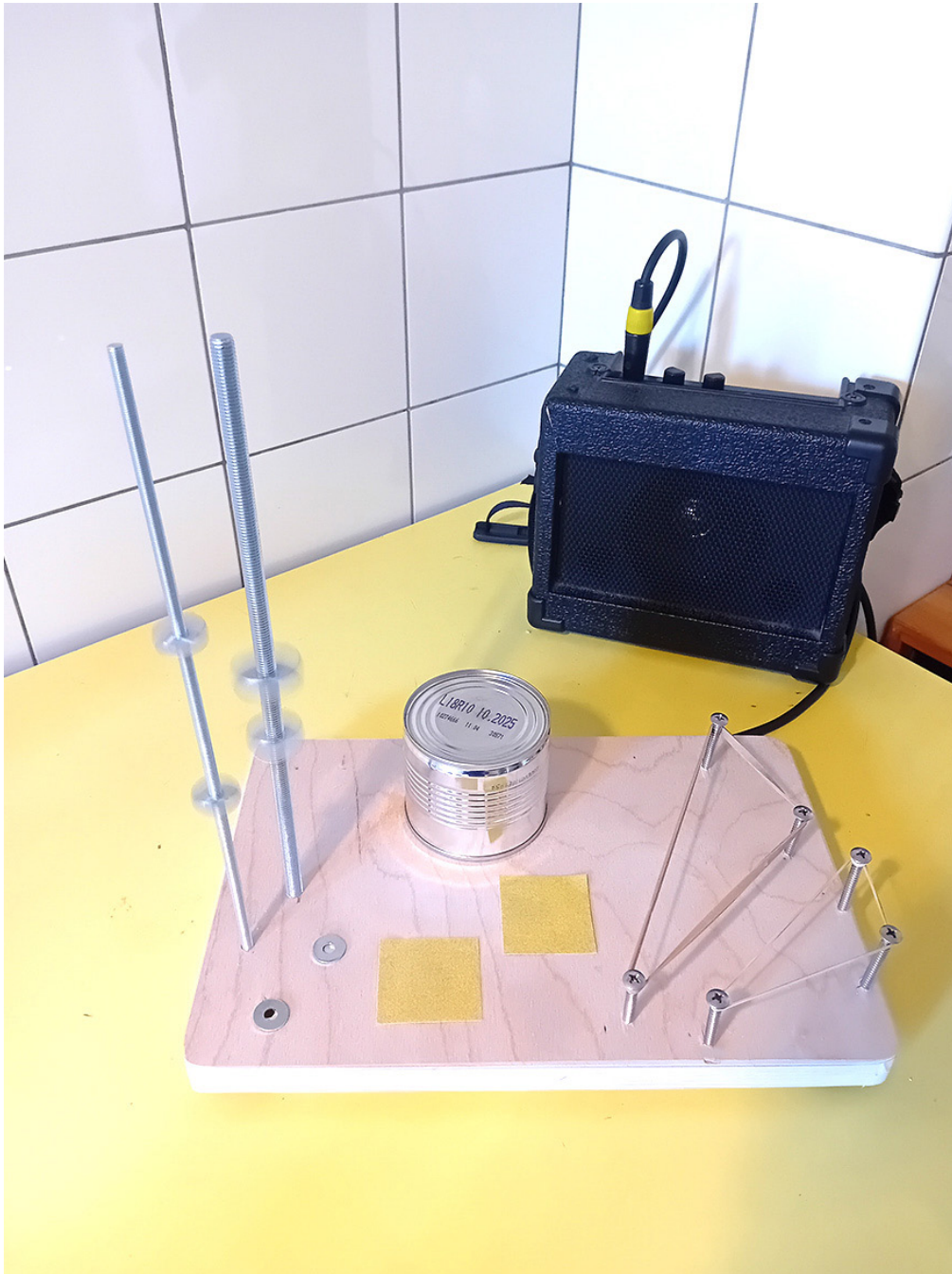
... wir einen Handmixer in Betrieb setzen



... wir Holz mit einer Schuhbürste scheuern



... wir ein Glas mit Hirse schütteln



TEIL 2 (3 Lektionen)

Die Schülerinnen und Schüler bauen ihr eigenes Klanginstrument. Die Basis für das Klangmaterial ist eine Holzplatte. Die Holzplatte wird individuell gestaltet und mit Farben angestrichen. Auf der Rückseite des Holzes befestigen wir ein Piezomikrofon. Die Holzplatte bestücken wir mit metallischen Gegenständen. Dafür verwenden wir eine kleine Blechbüchse, zwei dünne gerillte Stahlstangen und aufgespannte Gummibänder. Zudem kleben wir zwei Stück Schleifpapier mit unterschiedlicher Körnung auf das Brett. Mit den Schleifpapieren erzeugen wir Rhythmen. Die Blechbüchse können wir auf viele verschiedene Arten spielen. Durch sanftes Klopfen auf der Büchse erhalten wir Töne. Die Frequenzen der Töne verändern sich je nachdem auf welchen Teil der Büchse geklopft wird. Das Klopfen, erzeugt durch einen Fingernagel, klingt anders als das Klopfen eines metallischen Gegenstandes (z.Bsp. Schwingbesen) oder eines Stück Plastiks (z.Bsp. Zahnbürste). Lässt man eine Murmel auf der Büchse kreisen, erhalten wir ein beinahe dreidimensionales Geräusch. Der Kreis als Form ist auditiv klar wahrnehmbar. Wir können auch die Rillen

einer Schraube über die Kante der Büchse ziehen. Das Geräusch erinnert an das Quaken der Frösche. Die Gummibänder erzeugen Töne, sobald man sie zum Schwingen bringt. Ein einfaches aber faszinierendes Phänomen erleben wir bei den Stahlstangen. Eine Unterlagsscheibe dreht sich an der gerillten Stahlstange nach unten und bringt die Stange zum Klingen. Es ist fesselnd der Bewegung der Scheibe zu folgen und dem Geräusch zu lauschen.

Um das Instrument zu testen, wäre es von Vorteil, wenn neben dem Schulzimmer freie Gruppenräume zur Verfügung stehen. Auch in diesem Teil werden die drei spannendsten Klänge und Geräusche aufgenommen. Für das Bemalen und Bauen des Instrumentes empfehle ich alte Kleidung zu tragen. Gerne verwenden wir Pinsel und Farben der Schule.

Bezug auf Lehrplan 21 – G.2.A.3

Die Schülerinnen und Schüler können Teile der Gestaltung und des Layouts des Instrumentes selber planen und umsetzen.

TEIL 4 (4 Lektionen)

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine Kurzgeschichte oder ein Hörspiel. Anschließend berieseln wir die Geschichten mit Klängen und Geräuschen. Es entsteht eine Klanggeschichte. Dafür erzeugen wir live Klänge mit Alltagsgegenständen, brauchen unser Klanginstrument sowie die Aufnahmen der Klangexperimente. Das Stück wird gruppenweise komponiert, einstudiert und geübt. Zum Schluss tragen die Schülerinnen und Schüler die Klanggeschichten vor.

Für diesen Teil wäre es optimal, neben dem Schulzimmer freie Gruppenräume zu benutzen.

Bezug auf Lehrplan 21 – M.5.C.1

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit ihre Geschichten, die Klangexperimente und musikalischen Erfahrungen zu präsentieren.

ANREGUNGEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG IM UNTERRICHT

Als Einführung und Vorbereitung auf den Workshop können mit den Schülerinnen und Schülern musikalische Experimente mit Alltagsobjekten durchgeführt werden. Das Ziel ist, dass sie ein Gefühl für die Durchführung von Experimenten entwickeln und Methoden dafür kennenlernen.

Eine Aufgabestellung könnte sein:

- Versuche mit einer Murmel und einem Weinglas drei verschiedene Klänge und Geräusche zu erzeugen
- Halte die Experimente schriftlich fest und versuche die Klänge und Geräusche zu beschreiben
- Wähle ein Geräusch welches dir besonders gut gefällt und begründe wieso

Als Vorbereitung auf den Workshop sollen alle Schülerinnen und Schüler Alltagsobjekte sammeln, die sich eignen Klänge und Geräusche zu erzeugen. Mit dem Versuch ihre Aufmerksamkeit auf alltägliche Objekte zu richten und diese miteinzubeziehen, können sie kreative Möglichkeiten im Alltag besser erkennen. Die Kunst wird so im Alltag eingebaut und bleibt weiterhin präsent.

In der Nachbereitung können die Schülerinnen und Schüler die Aufnahmen der Klanggeschichten nochmals anhören. Als Idee könnten alle ihr individuelles Cover zu ihrem Hörspiel gestalten, zum Beispiel mit Collagen, einer Zeichnung oder einem Schriftzug etc.

Die musikalischen Experimente und Erfahrungen sowie das Klanginstrument können künftig im Musikunterricht integriert werden. Als klangliche Begleitung eines Songs können die Klanginstrumente sowie die Klangexperimente gut verwendet werden. Das Klanginstrument kann natürlich auch mit klassischen Instrumenten, wie zum Beispiel der Flöte oder Gitarre gespielt werden. Die Klangaufnahmen und das Klanginstrument können auch jederzeit für Theater, Musicals oder Film-Produktionen eingesetzt werden. Auch im gestalterischen Unterricht können die gesammelten Erfahrungen genutzt werden. Die Schülerinnen und Schüler könnten zum Beispiel eine Malerei vertonen und klanglich interpretieren.